

Entscheiden Sie informiert: SWOT-Analyse für den Mercosur

Das Abkommen zwischen der EU und den Mercosur-Ländern – Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay – wurde am 17. Januar 2026 unterzeichnet. Hierdurch ist für Deutschland und die EU ein wichtiger Import- und Exportmarkt entstanden. Leider ist nach einer Abstimmung im EU-Parlament jetzt erst mal der Europäische Gerichtshof am Zug, um zu prüfen, ob das Abkommen mit europäischem Recht vereinbar ist. Von verantwortlicher Seite wird jedoch daran gearbeitet, damit zumindest eine vorläufige Anwendung gelingt. Im Folgenden zeige ich Ihnen eine aktuelle SWOT-Analyse für den Mercosur.

STÄRKEN (STRENGTHS)	SCHWÄCHEN (WEAKNESSES)
<ul style="list-style-type: none"> 🌐 mittleres bzw. niedriges Preislevel infolge niedriger Lohn- und Produktionskosten und somit vorteilig beim Kauf von wettbewerbsintensiven Produkten 🌐 Interesse an strategischer, professioneller, partnerschaftlicher und langjähriger Zusammenarbeit 🌐 mittlere Produktqualität und Standards 🌐 relativ gute Beherrschung der englischen Sprache 🌐 sprachliche Nähe zu EU-Ländern mit romanischen Sprachen 🌐 gute Einstiegsmöglichkeiten für europäische Unternehmen 🌐 teilweise gute Ausbildung junger Arbeitskräfte – besonders in den großen Städten 	<ul style="list-style-type: none"> 🌐 lange Transportwege 🌐 harte Preisverhandlungen mit partieller Unnachgiebigkeit 🌐 langsame Entscheidungswege mit starren Hierarchien 🌐 partielle Unzuverlässigkeit bei Lieferterminen 🌐 lange Produktionszeiten 🌐 lange rechtliche Diskussionen mit ausgedehnten Verträgen 🌐 unterschiedliche Normen, Prüfverfahren und Qualitätsstandards 🌐 partiell wenig Flexibilität und partiell geringere Produktivität 🌐 Viele Lieferanten müssen erst noch auf ein höheres Level entwickelt werden. 🌐 Abwanderung von Fachkräften 🌐 Zahlungsrisiken und verspätete Zahlungen
CHANCEN (OPPORTUNITIES)	RISIKEN (THREATS)
<ul style="list-style-type: none"> 🌐 Freihandelsabkommen mit der EU 🌐 besseres Zusammenwachsen der Märkte 🌐 großer Import- und Exportmarkt für Europa 🌐 bisher stabile Zugehörigkeit zur westlichen Welt 🌐 Einige Währungen orientieren sich am US-Dollar. 🌐 breites Spektrum und innovative Produkte 🌐 hohe Rohstoffvorkommen 🌐 Möglichkeit zur Diversifizierung und zum Derisking 🌐 wachsende Mittelschicht 🌐 inzwischen freiheitlich-demokratische Regierungen sowie einigermaßen stabile rechtliche und politische Rahmenbedingungen 🌐 verfügbare erneuerbare Energien wie u. a. Wasser-, Wind-, Solarenergie sowie grüner Wasserstoff 🌐 weniger Abhängigkeit von US-amerikanischen und chinesischen Märkten 	<ul style="list-style-type: none"> 🌐 Das Freihandelsabkommen weicht europäische Normen/Standards auf. 🌐 Währungsrisiko aufgrund partieller Anlehnung an den US-Dollar 🌐 sehr hohe Staatsverschuldung (vor allem in Argentinien), die eine Finanzkrise auslösen kann 🌐 hohe wirtschaftliche Ungleichgewichte in den Mitgliedstaaten 🌐 Gefahr von Stagflation und Inflation 🌐 Besonders die landwirtschaftlichen Produkte stehen in Konkurrenz zu europäischen Produkten. 🌐 Logistikprobleme und zum Teil schwache bzw. verbesserbare Infrastruktur 🌐 partielle politische Instabilitäten mit häufigen und eventuell kritischen Regierungswechseln 🌐 partielle Spannungen zwischen einzelnen Mitgliedstaaten 🌐 ausgeprägte soziale Ungleichheit und verbreitet Armut 🌐 klimatische Risiken und partielle Umweltzerstörung 🌐 partielle Abhängigkeit von China 🌐 lange Gerichtsverfahren